

Kardinal Woelki in Neuss: Kommen Islamisten in die Hölle?

Stadt Neuss 15. Jan

Neuss. Muslimische Gotteskrieger schlachten Christen und gemäßigte Glaubensbrüder ab. Christen werden tausendfach geköpft und gekreuzigt. Dies war am Sonntag Thema beim Fest des Neusser Stadtpatrons Quirinus. Kardinal Woelki sagte in einer Predigt, die er nahezu identisch am 25. Januar beim Karlsfest in Aachen hielt, dass ihm die so genannte Ret-



Der kostbare Schrein mit den Gebeinen des Heiligen Quirinus wird seit Menschengedenken am Fest des Stadtpatrons durch Neuss getragen. Ganz vorne marschieren dem ranghöchsten anwesenden Bürgermeister (Thomas Nickel) der einfache Ratsherr Sebastian Rosen. Vizebürgermeister Reiner Breuer (Pfeil) hat sich bescheiden unters normale Volk gemischt. Fotos: Frank Möll



wir in der Geschichte des Christentums immer wieder erlebt und damit großes Leid gebracht; das erleben wir heute, wenn Gotteskrieger im Namen der Religion deren Inhalt ins Gegenteil verkehren und aus Islam Islamismus machen. Mit ihren grauenhaften Taten treiben sie nicht nur Menschen in den Tod, sondern auch einen Keil in die komplexen Gesellschaften unserer Welt. Eine perfide Strategie." Ja, sie kommen in die Hölle! Woelki formuliert es im Quirinus-Münster theologisch diplomatisch: „Statt unvergänglichen Ruhm werden diese Gotteskrieger sich einst vor Gott ihrer Taten zu stellen haben. Gott verzeiht

alles – aber er wird die Freiheit des Menschen, sich selbst zu verantworten, dabei nicht überspringen. Und er wird auch die nicht vor der Erkenntnis ihrer selbst verschonen, die diese Freiheit für den Kern allen Übels halten.“ Kardinal Woelki – ein mutiger Mann!

Frank Möll